

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 168.

Montag, den 17. Juni.

1833.

Real-Wissenschaften, und Unterricht in denselben.

Nicht fruchtlos ist das Streben der neuern Zeit geblieben, eine allgemeinere Volksbildung zu erreichen. Viele Wissenschaften, die sonst nur den Bemittelten zugänglich waren, werden jetzt in den Volksschulen gelehrt, und wo man ehemals über Wunder staunte, da freut sich jetzt der gebildete Geist über die herrlichen und einfachen Gesetze der Natur: denn immer tiefer schaut das sterbliche Auge in die geheime Werkstatt der Kräfte, durch welche die Ordnung der Welt besteht. Doch nicht in den höhern Anstalten nur werden solche Kenntnisse gegeben, auch das Kind schon führt man zu richtiger Beurtheilung der Naturwunder.

Naturlehre ist die schöne Wissenschaft, durch welche der junge Weltbürger auf die Höhe gestellt wird, in die Tiefe der äußern Erscheinungen zu blicken. Wer nur einmal in seinem Leben ein Kind durch all das Große geführt hat, was uns umgiebt, der wird das Interesse, die rege Aufmerksamkeit gesehen haben, womit es den Lehrer begleitet. Mit Freuden läßt es sich erzählen von den allgemeinen Eigenschaften der Körper, und ergötzt sich nun an manchen kleinen Dingen, die es vorher unbeachtet ließ, weil dieselben jetzt einen Theil seines Wissens umschließen. Behutsamer lernt es nun viele Mittel zur Erhaltung des Lebens anwenden, ohne großes Zureden der Seinigen. Mit jugendlicher Kennermiene wird das Kind nun unsre Maschinen mustern, und bei ihnen nicht unbeachtet vorübergehen, denn es kennt ja durch die Naturlehre die vielen Vortheile, welche die physikalischen Erfindungen gewähren. Von thörichter Furcht befreit, wird es die Erscheinungen, die der Zauberei gleichen, richtig beurtheilen, und inniger und demuthsvoller die

Weisheit und Güte anbeten, die Alles so herrlich ordnete. Gewiß! jeder Gebildete wird dem Urtheile beistimmen, daß die Naturlehre eine der nothwendigsten Unterrichtszweige für unsre Kinder ist, nicht minder, als die Naturgeschichte. Die Belehrung darin ist ja schon bis zu den Landschulen gedrungen, und somit als allgemein nothwendig und nützlich anerkannt.

Doch nicht bloß die Kräfte und die Reiche der Natur zu kennen, genügt allein, auch die äußere Gestaltung der Erde, so wie das Verhältniß derselben zu den andern Weltkörpern muß zur Anschauung und Kenntniß des Kindes gebracht werden, und darum mathematische, physische und politische Geographie. So wie ein vernünftiger Lehrer in der Naturgeschichte vom Allgemeinen zum Einzelnen übergeht, und nicht von Urgebirgen u. a. spricht, ehe er nicht die allgemeine Eintheilung der Natur in die bekannten Reiche vorgestellt u. s. w., so wird er auch bei dem geographischen Unterrichte zuerst eine richtige Vorstellung und Uebersicht der Erdkugel geben, und daran zugleich ihre Bewegung und das Verhältniß der Sonne, so wie der übrigen Himmelskörper knüpfen (Schummel, kleine Weltstatik). Nun erst darf sich die physische Oberfläche der Erde vor dem Blicke des Kindes entfalten (Zeune, Gaa) und zwar so, daß der Jüngling nicht an die menschliche Eintheilung unsres Wohnplatzes gebunden ist, sondern wie der Schöpfer es selbst angeordnet, erkennt. Folgen wir den Flüssen und ihren Gebieten, so ist besonders wohl die Heusinger'sche Methode zu empfehlen, wo das Kind zugleich seine Charten selbst verfertigen lernt. Nur ist zu bedauern, daß auf den Heusinger'schen Charten die Bergzüge fast gar nicht berücksichtigt sind, wozu wir jedoch auch mit guten Hilfsmitteln versehen sind. In kurzer Zeit wird

dann der Bögling, ausgerüstet mit einem sichern Blick über das Ganze und seine natürlichen Abtheilungen, die politische Geographie sich zu eigen machen. - Es versteht sich aber von selbst, daß mit dieser Topographie sowohl, als Völkercunde verbunden wird, und mit Vergnügen wird nun der Schüler die Reisebeschreibung lesen, an deren Hand er das jetzt gekannte Land nach allen Seiten hin noch einmal durchstreift. Dann werden Kelttern nicht ängstlich nach geisttödtenden Spielen oder geschmacklosen Märchenbüchern greifen müssen, um den nach Beschäftigung verlangenden Kindern die langen Winterabende zu tödten: die weiten Räume der Erde stehen ihnen offen; in allen Himmelsgegenden begegnen sie bekannten Erscheinungen und Völkern, deren Sitten zwar von den eignen, gewohnten abweichen, woran sie aber lernen, mit nachsichtigem Blicke die modischen Thorheiten um sich zu betrachten, und sich selbst zu einer natürlichen Einfachheit zu gewöhnen. Doch genug davon! Man wird wohl mit mir überzeugt seyn, daß geographischer Unterricht dem Erdenbürger vor Allem noth thut.

Ist Geographie und Naturgeschichte vorausgegangen, dann wird auch mit Nutzen der Geschichtsunterricht folgen. Erst die Vorzüge dieses universalen Bildungsmittels auseinander zu setzen, wäre hier wohl am unrichtigen Orte. — Das Kind muß immer erst einen freien Ueberblick haben über die Periode, deren vielseitige Resultate vorgestellt werden sollen, und dazu nützen sowohl Tabellen, als auch schriftliche Wiederholung des Allgemeinen. Die Skizze muß sich der Schüler selbst (natürlich unter der Leitung des Lehrers) entwerfen, damit die Ausföhrung nicht allein dem kindischen Wunsch nach „Geschichtchen“ genügt, sondern auch die Frucht dieses Wissens ihm wird. Hier wandeln wir auf dem sichtbaren Acker der menschlichen Ausfaat nicht weniger, als unter den lauten Zeugen der göttlichen Menschenerziehung, und darum, als universalen Bildungsmittel, muß die Geschichte dem jungen Geschlecht gegeben werden.

Doch ob auch der Unterricht in allen den erwähnten Kenntnissen nicht genug zu empfehlen ist, so wäre doch das Kind zu bedauern, das nicht belehrt würde, in der Muttersprache richtig sich auszudrücken, sowohl mündlich, als schriftlich. Den Unterricht in deutscher Sprache fordert deutscher Nationalstolz, und würdige Männer haben in den letzten

Zeiten ihre Kräfte daran gesetzt, zweckmäßige instructive Grammatiken zu schreiben, zum Besten der Jugend. Im geordneten Fortschreiten wird diese auch nicht nur geübt werden, correct und geschmackvoll ihre Empfindungen und Gedanken wiederzugeben, sondern auch Geschmack finden an den Classikern unsrer Nation.

Um nun aber manches, was die Dichter zur Zierde ihrer Gesänge aus dem Alterthum herübernahmen, verständlich zu finden, wird mit Recht auch Mythologie der Griechen und Römer gelehrt, und zwar zugleich in ihrer Anwendung auf Poesie und Kunst.

Lebhaft muß demnächst das Bedürfnis empfunden werden, die aufstrebende Jugend mit diesen Kenntnissen zu bereichern, und das war auch der Zweck des Referenten, wieder einmal lebhaft daran zu erinnern. Zugleich wollte er aber auch in weiten Umrisen theils seine eigne Methode, diese Wissenschaften zu lehren, theils seine praktische Tendenz an den Tag legen, die er mit dem Unterrichte derselben verbindet. Mit Liebe und Eifer hat sich derselbe schon längst dem Studio, als auch dem lehrenden Wiedergeben jener Kenntnisse gewidmet, und gern würde er auch in dieser gebildeten Stadt wieder der Aufklärung und Bildung der Jugend sich hingeben. — Wohl ist auch darin Nutzen und scheinbarer Vortheil, wenn Einzelne nur der Lehrer beschäftigt und bildet, weshalb Ref. auch dieser Art des Unterrichts sich nicht entzieht; doch gewiß ist es vortheilhafter, wenn gegenseitig aufregendes Beispiel die Mahnungen des Lehrers unterstützen, und deshalb würde Ref. vorzüglich gern Mehrern zugleich sich widmen. Doch nie würde er mehr, als sechs, zu gleicher Stunde um sich versammeln, weil auf die Schüler dieser Zahl, bei ihren unstreitig verschiedenen Kräften, gleichmäßig zu wirken schon Anstrengung und Obacht genug erfordert, und weil er gesonnen ist, sie in den Stunden, welche dem Unterrichte folgen, das Erlernte schriftlich wiederholen zu lassen.

Sollten darum Kelttern ic. auf diesen in der That menschenfreundlichen Plan Rücksicht nehmen, so werden sie ersucht, unter dem unten stehenden Zeichen ihre Adressen in der Expedition des Tagesblattes niederzulegen, worauf weitere Mittheilung folgen wird.

→ 4 M.

Ueber die Bildung und Färbung des Hornes.^{*)}

In einer Zeit, wo die Cultur aller Gewerbe solche große Fortschritte macht, wie in der jetzigen, blieb auch die Bearbeitung des Hornes nicht zurück; im Gegentheile ist sie zu einer Höhe gestiegen, welche unsre Erwartungen weit übertrifft, und die Arbeiten daraus wetteifern mit allen andern Kunstproducten.

Aus dem Grunde hielt ich es für interessant, Ihnen etwas über die erste Bildung, Entwicklung und Bestandtheile des Hornes mitzutheilen, und dann auf dessen verschiedenartige Färbung mit Pflanzenabkochungen aufmerksam zu machen.

Das Horn ist eine Verbindung von Schleim oder Eiweißstoffe, thierischem Oele, Knochen und phosphorsaurer Kalkerde, welches vom Augenblicke seiner ersten Bildung an weich und biegsam, aber doch auch härter als die übrige Haut ist; es dient zur Bedeckung und zum Schutze der feinen Nervenenden an Hand und Fuß, und bietet zugleich Menschen und Thieren eine natürliche Waffe dar.

Es wird durch Kochen weich, so wie durch alle Hitze; diese Eigenschaft beruht auf seinem Gehalte von Eiweißstoff. Es läßt sich aus ihm ein brenzliches Oel durch die Destillation herausziehen, Beweis seines Gehaltes an Oel; aus dem Rückstande wird der Phosphor bereitet, und was dann noch bleibt, ist Kalkerde, anderer Stoffe noch nicht zu gedenken, welche das Horn bald in größerer, bald in geringerer Menge enthält.

Das Horn zeigt vom Anfange seiner Bildung an ein faseriges, später aber ein blätteriges Gefüge; besonders an den aufgeschnittenen Hörnern der Thiere bemerkt man deutlich die Lagen der Schichten, wie es sich bildet.

Es ist nun nicht mein Wille, hier zu zeigen, wie der Kammacher sein Horn zubereitet, äßt und dunkel färbt, nur die Frage wollte ich aufwerfen, ob sich das Horn nicht geschickt machen lasse, verschiedene Farben anzunehmen und zwar dergestalt, daß es immer hell und durchsichtig bliebe; zu diesem Zwecke bereitete ich mir eine Lauge, welche dem Horne das Fett von seiner Oberfläche benahm, ließ das dazu bestimmte Horn längere Zeit darin erweichen, und funkte es dann in verschiedene

^{*)} In den Mittheilungen des Kunst- und Gewerbevereins gehörig. D. Red.

Pflanzenbrühen, wie von Cochenille, Sandel, Fernambuck, Safran, Grünspanlösung und Jodine. Das Resultat entsprach den Erwartungen. Sollten sich einige von den Herren Kammachern die Mühe geben, diese Andeutungen zu benutzen, so würden wir eine Hornmalerei erhalten, welche der Glasmalerei sehr nahe kommen würde, und eine größere Dauer versprechen.

Ein- und Ausfälle.

Ein Schauspieler oder Sänger, der eine wohlgemeinte Rüge übel nimmt, kommt mir vor, wie ein Kind, das über einen Verweis heult und schreit, weil es nicht einsieht, daß dieser zu seinem Besten dient.

- A. Mein, der reiche Herr von Filzig
Prüft doch zu sehr die Geduld,
Denn man muß ein Jährchen warten
Auf die aller kleinste Schuld.
Wahrlich, ich kann nicht begreifen,
Was den Filz dazu bewegt!
- B. Weil die Schuld ihm, zahlt er später,
Noch 2 Pfennige Zinsen trägt.

Ludovico.

Witterungs-Beobachtungen vom 9. bis 15. Juni 1833.

(Thermometer frei im Schatten.)

Juni	Barom. b. 10° + R.		Therm.		Wind.	Witterung.
	Stunde.	Pariser Z.	nach R.	Lin.		
9.	Morg. 8	28	1,3	+ 16—	NW.	bewölkt.
	Nachm. 2	—	1,6	+ 18,6	NW.	bewölkt.
	Abds. 10	—	2	+ 15—	NW.	bewölkt.
10.	Morg. 8	—	1,8	+ 14,8	SW.	bewölkt.
	Nachm. 2	—	1,4	+ 21,5	NW.	Sonnenblicks.
	Abds. 10	—	1—	+ 15—	S.	Wolken
11.	Morg. 8	27	10,9	+ 16,3	S.	heiter.
	Nachm. 2	—	10—	+ 25,2	SW.	heiter.
	Abds. 10	—	8,5	+ 19,3	SW.	gestirnt.
12.	Morg. 8	—	9,6	+ 15,7	SW.	Sonnenbl. windig
	Nachm. 2	—	9—	+ 17,1	SW.	trübe windig.
	Abds. 10	—	9—	+ 12	SW.	trübe.
13.	Morg. 8	—	8,5	+ 13,2	SW.	trübe windig.
	Nachm. 2	—	8,4	+ 17,5	SW.	Sonnenbl. windig.
	Abds. 10	—	7,5	+ 12,3	SW.	bewölkt.
14.	Morg. 8	—	6,8	+ 14,1	SO.	Sonnenscheln.
	Nachm. 2	—	5,8	+ 20,3	SO.	Sonnenblicks.
	Abds. 10	—	4—	+ 12,5	NW.	windig.
15.	Morg. 8	—	8—	+ 15,6	W.	bewölkt.
	Nachm. 2	—	9,5	+ 18,6	NW.	Sonnensch. windig.
	Abds. 10	28	11,2	+ 11; 2	N.	gestirnt.

Redacteur: D. A. Barthausen.

Bekanntmachung.

Die neue Einrichtung des Jakobsbades ist nun erfolgt und es wird nun das Publicum hiermit eingeladen, dieser Anstalt, deren Revenüen dem hiesigen Jakobshospitale gewidmet sind, seine Theilnahme zu schenken. Leipzig, den 15. Juni 1833.

Die Deputation zum Jakobshospital.

Vermietung.

Eine in dem hinter der Neukirche sub Nr. 384 gelegenen Communhause befindliche Familienwohnung soll

den 4. Juli d. J.

von Michaeli d. J. an an den Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten und jeder andern Verfügung, vermietet werden. Miethlustige haben sich daher gedachten Tages früh, spätestens bis 11 Uhr, bei der Raths-Einnahmestube, bei welcher auch inzwischen das Nähere zu erfahren ist, einzufinden, ihre Gebote zu thun und sich sodan weiterer Benachrichtigung zu gewärtigen.

Leipzig, den 12. Junius 1833.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Müller, Stadtrath.

Holz = Verkauf.

Im Rosenthaler Reviere soll auf dem diesjährigen Gehau hinter dem Jakobshospitale eine Quantität Eichenholz, in Klästern zu 2 Länge, an die Meistbietenden verkauft werden.

Die, welche darauf Rücksicht nehmen wollen, werden daher veranlaßt, sich künftige Mittwoch,

den 19ten Juni d. J.,

Vormittags um 8 Uhr, an Ort und Stelle einzufinden, um ihre Gebote zu eröffnen.

Leipzig, den 13. Juni 1833.

Die Forst-Deputation.

Porsche, Thiene.

Subhastation. Heute, den 17. Juni, kommt das zu Johann Wilhelm Schuberts Concursmasse gehörige, am Thomaskirchhofe sub Nr. 153 allhier gelegene, Grundstück bei dem Wohlöbl. Stadtgericht zur Versteigerung.

Bekanntmachung. Von heute an können die einhalbjährigen, den 30. Juni dieses Jahres fälligen Zinsen der hiesigen Stadtanleihe in der Schoßstube erhoben werden.

Leipzig, den 14. Juni 1833.

Auction. Wegen Geschäftsveränderung sollen mehrere brauchbare Kutsch- und Arbeitspferde, ein- und zweispännige Leiterwagen, Kutsch- und Arbeitsgeschirre, Futtersäcke, Friesdecken und andere dahin einschlagende Geräthschaften, den 25. Juni, früh von 9 bis 12 Uhr, und erforderlichen Falles Nachmittags von 3 Uhr an, in der grünen Linde am Peterssteinwege allhier, gegen sofortige baare Bezahlung in preuß. Courant, verauctionirt werden.

Ferdinand Förster.

Literarische Anzeige. Bei F. C. W. Vogel in Leipzig ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Ammon, D. Chr. Fr. v., die Fortbildung des Christenthums zur Weltreligion. Eine Ansicht der höhern Dogmatik. 1ste Hälfte. gr. 8. geh. 1 Thlr. 4 Gr.

Gesenii, G., Lexicon manuale hebraicum et chaldaicum in veteris Testam. libros, post editionem german. tertiam latinae elaborat. multisque modis retractat. et. auct. Lexicon 8^o. . . . 4 Thlr. 4 Gr.

Forens, D. R., Grundzüge zu Vorträgen über die Geschichte der Völker und Staaten des Alterthums, vornehmlich der Griechen und Römer und mit besonderer Berücksichtigung der Quellen. gr. 8. 1 Thlr. 6 Gr.

Münter, Fr., Kirchengeschichte von Dänemark und Norwegen. 3r Band. gr. 8. 3 Thlr. 4 Gr.

Rathke, Dr. H., Abhandlungen zur Bildungs- und Entwicklungsgeschichte des Menschen und der Thiere. Itr Thl. mit 7 Kupfertaf. gr. 4. geh. 2 Thlr. 8 Gr.

Schmieder, H. E., die christliche Religionslehre. Zur Anregung und Unterweisung für Schüler der ersten Classe auf Lehrerschulen. gr. 8. . . . — Thlr. 7 Gr.

Bekanntmachung. In Folge einer getroffenen freundschaftlichen Uebereinkunft habe ich von heute an meine hiesige Leihbibliothek dem Buchhändler Herrn Adolph Wienbrack hieselbst zur Verwaltung übergeben, und ersuche Jedermann, in betreffenden Angelegenheiten sich lediglich an ihn zu wenden. Das Local bleibt übrigens dasselbe, Petersstraße Nr. 28.
Leipzig, den 10. Juni 1833. G. H. Schröter.

Indem ich vorstehende Verwaltungs-Übernahme bestätige, füge ich die Versicherung hinzu, daß es stets meine Sorge seyn soll, die schon an 14,000 Bände starke Bibliothek durch neue und interessante Erscheinungen der deutschen Literatur zu vermehren, um zu beweisen, wie sehr ich nicht allein die Gunst der seitherigen resp. Kundschaft zu schätzen wisse, sondern auch deren Zahl durch neue Mitglieder vermehrt sehen möchte. Auch werde ich nicht ermangeln, durch einen Katalog von Zeit zu Zeit über den neuen Zuwachs der Bibliothek Bericht abzustatten.
Leipzig, den 10. Juni 1833. A. Wienbrack.

Empfehlung. Alle Arten große und kleine Handlungsbücher, diverse Rechnungen etc., linirt gut und billig zu jeder Zeit G. Frenkel, Nr. 659, an der neuen Pforte am alten Neumarkte.

Verkauf. Die eleganten Mobilien eines Waarenlagers, passend für eine Seiden-, Mode-, Pug- oder Quincaille-Handlung, bestehend in eleganten mit einander verbundenen Glasschränken, welche mit schönen großen Glastafeln und seidnen Vorhängen versehen sind, und die ganzen Wände eines großen Zimmers einnehmen, mit Regalen, zwei schöne große Tafeln, ferner in gutem Stande befindliche Comptoir-Geräthschaften, als Pulte, Tafeln, Waagen etc., so wie auch eine Kaffeemühle, welche befestigt werden kann, sind zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Verkauf: Rothe, grüne und schwarze Tinte, welche nicht schimmelt, verkauft fortwährend der Buchdrucker Jentsch, im Böttcherhäuschen Nr. 486.

Verkauf. Ein mit allen Bequemlichkeiten versehen, äusserst dauerhaft gebauter, zweisitziger russischer Reisewagen ist billig zu verkaufen. Näheres in der weissen Taube parterre zu erfahren.

Zu verkaufen sind billig eine einspännige Chaise und ein Fortepiano auf der Pfarre zu Großschöcher.

Zu verkaufen sind in einer Familie Tische, Stühle, Sopha, Commoden, Spiegel, Waschtisch und noch viele andere Mobilien und Wirthschaftsgegenstände. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Billig zu verkaufen sind verschiedene Sorten von Feuer- und Gartensprizen, desgleichen Glocken für Schaafse, bei dem Glockengießermeister Jand, am Glockenplatze Nr. 1.

Zu verkaufen ist ein Windspiel-Hund von guter Race, braungelber Couleur, mit weißen Läufen, weißem Kopfe, braunem Behänge, $\frac{3}{4}$ Jahr alt. Näheres bei dem Floßholzvermesser Winkler, am Peterssteinwege.

Reinen Korn-Spiritus von 80 $\frac{0}{100}$,

die Kanne zu 7 Groschen, empfehlen

Spahn & Büttner, am Markte, neben der alten Wange.

Extrah. Yellow - Cabannas - Cigarren,

pr. 100 Stück 2 Thlr., pr. Stück 6 Pf., empfiehlt als etwas Ausgezeichnetes

Carl Schulz, Petersstraße Nr. 37.

Im Diorama der Gebrüder Gropius

sind folgende Waaren fortwährend zu haben: Toilett- und Gesundheits-Seife von E. Kohl aus Hamburg, englische Windsorseife, Weinblätter, chin. Feuerschwamm, chin. Räucherkerzen, chin. Schwärmer, spanische Stroh-Cigarren und Fidibus.

Von Terralith-Geschirr

empfangen wir eine neue Auswahl verschiedener Gegenstände, die sich durch geschmackvolle Formen und Billigkeit auszeichnen.

Sellier & Comp



Logisgesuch. Ein in guter Lage der Stadt gelegenes Familienlogis von drei bis fünf Zimmern, in der ersten oder zweiten Etage, wird zu Michaeli d. J. zu miethen gesucht. Wer ein solches Logis zu vermieten hat, beliebe gefälligst seine Adresse unter L. F. bei dem Intelligenz-Comptoir abzugeben.

Vermietung. Eine Stube nebst Schlafkammer, vier Fenster in der zweiten Etage vorn heraus, ist in der Fleischergasse mit Aussicht im Brühl an ledige Herren oder an eine Dame, mit oder ohne Meubles, sogleich und sehr billig zu vermieten. Eben so ein freundliches helles Stübchen mit Kamin und Boden hinten heraus. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Vermietung. In Nr. 229 am Barfußpfortchen ist zu Michaeli d. J. die vierte Etage vorn heraus, bestehend aus 4 Stuben und 2 Alkoven, nebst Zubehör, zu vermieten, und das Nähere parterre zu erfragen.

Vermietung. Im Thomasgäßchen allhier Nr. 107 ist von Michaeli an die zweite Etage vorn heraus zu vermieten, bestehend in einer großen Erkerstube, einer kleinen, Alkoven, Küche, Speisekammer, Holzraum und Bodenkammer. Auskunft ertheilt gefälligst der jetzige Miethinhaber daselbst.

Vermietung. Ein ganz neu und elegant eingerichtetes großes Familienlogis im zweiten Stock, in schönster Lage der Stadt, am Markte, bestehend in 5 großen Zimmern in einer Fronte vorn heraus, einem großen Speisesaal, großen Vorsaal, 3 Zimmern hinten hinaus, nebst erforderlichem Zubehör, ist von Michaeli an zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Zu vermieten ist von nächste Michaeli an in der Burgstraße Nr. 144 die Gartenwohnung von 6 Zimmern, mehreren Kammern und Garten. Ferner von Johanni an ein kleines Familienlogis von 2 Stuben, 3 Kammern, nebst Zubehör, und im Gartengebäude zu erfragen.

Zu vermieten ist auf dem Grimma'schen Steinwege eine freundliche Stube, nebst Schlafkammer, vorn heraus, an einen ledigen Herrn zu Johanni oder auch sogleich. Zu erfragen in Nr. 1254, bei Madame Raumann.

Zu vermieten ist am alten Neumarkte in Nr. 613 die erste Etage, bestehend in einer Erkerstube, Seitenstube, Alkoven und Vorsaal, Alles in einem Verschluss, hell und freundlich, jedoch nur an ledige Herrn oder einzelne Damen, und zu Michaeli zu beziehen. Das Nähere ist daselbst parterre zu erfragen.

C o n c e r t

zum Besten der Abgebrannten in Reichenbach.

Heute, den 17. Juni, werden die vereinigten Musikchöre des ersten und zweiten Schützenbataillons in Rudolphs Garten ein Concert zu geben die Ehre haben, dessen Ertrag für die Abgebrannten in Reichenbach bestimmt ist.

Der Anfang des Concerts ist Nachmittags 6 Uhr. Das Entrée nach Belieben. Um recht zahlreichen geneigten Zuspruch bitten
die Musikchöre des ersten und zweiten Schützenbataillons.

E r g e b e n s t e E i n l a d u n g.

Heute, den 17. Juni, ladet zum Wurstschmaus ergebenst ein
Wahle, auf dem vordern Brandvorwerk.

E i n l a d u n g.

Heute, den 17. Juni, halte ich mein erstes Garten-Concert, verbunden mit einem Schlachtfest, wobei ich mit andern warmen Speisen und Getränken, besonders ganz feiner Gose, aufzuwarten die Ehre haben werde, wozu ich höflichst um zahlreichen Besuch bitte.

Entrée s. J. A. Lindner, Besitzer der ehemaligen Clavierschenke.

Einladung. Heute, den 17. Juni, ladet zu Allerlei, nebst andern Speisen und Getränken, höflichst ein und bittet um gütigen Besuch
Herrmann, hinteres Brandvorwerk.

Abhanden gekommen. Am 15. Juni Vormittags ist auf dem Markte ein Sonnenschirm abhanden gekommen. Derselbe ist von rohem Batist, mit Franzen von gleicher Farbe, gefüttert mit grünem Taffet und der Stab schwarz lackirt. Dem Ueberbringer wird eine angemessene Belohnung zugesichert und die Expedition dieses Blattes ertheilt gefällige weitere Auskunft.

* * * Die geneigte Dame, welche gestern auf Recognoscierung einher spazierte, möchte doch ihren wahrscheinlich von ihrer strahlenreichen Herzens-Sonne vergoldeten Schleier purgiren. J.

* * * 2½ Thaler für die Aufführung der stupidesten Aufgeblasenheit, mit etwas Gemeinheit raffiniert??

Todesanzeige. Am 13. Juni starb — nach kurzem Krankenlager — mein Markthelfer Friedr. Fritsche, dessen Verlust nicht nur von seinen Hinterlassenen, sondern auch von mir, wahrhaft und innig bedauert wird.
S. S. Schletter.

Thorzettel vom 16. Juni.

Grimma'sches Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Hr. Landger.-Deputirter Wagner, v. Lorgau, im bl. Ros.
Auf der Dresdner Nacht-Eilpost: Hr. Cand. Schneider,
v. Dresden, bei Güttnier.
Die Breslauer fahrende Post.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Hr. Rittmeister v. Lindenfeld, außer Diensten, v. Dresden,
bei Teubner.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Hr. D. Lutterig, v. Dresden, im Hotel de Pologne.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr. Vacat.

Halle'sches Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Hr. Def. Wagner, v. Dehlig, pass. durch.
Hr. Geh. Finanzrath Lange, v. Braunschweig, im H. de Bav.
Hr. Ger.-Amtmann Rasch, nebst Familie, u. Hr. Dekonom
Punzer, v. Düben, bei Fr. Vösräthin Eisenhuth.
Freiherr v. Wesselenyi, v. Wien, im Hotel de Prusse.
Hr. Stud. Schirner, v. Halle, in Nr. 1423.
Hr. Lehrer Barfus, v. Potsdam, bei Kayser.
Hr. Pblgskommiss verweg, v. Aachen, im Hotel de Russie.
Hr. Partic. Voigt, v. Berlin, im Hotel de Saxe.
Auf der Braunschweiger Post, ½ 1 Uhr: Hr. Pblism. Liebisch,
v. Schdnau in Böhmen, pass. durch.
Auf der Hamburger Eilpost, ¼ 3 Uhr: Hr. Pblgskommiss
Bauermeister u. Hoffmann, v. Magdeburg, im H. de Pol.,
Hr. Registr. Bdrner, a. Stollberg, v. Halle, im H. de Pol.,
Hr. Def. Steinig, v. Berlin, im Hotel de Pologne.
Hr. Buchdr. Niemeyer, v. Hamburg, in St. Berlin.
Hr. Graf v. Reventlow, fön. dän. Gesandter zu Berlin,
v. Berlin, pass. durch.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Hrn. Stud. Steinacker und Gamauf, von Halle, in der
Melone u. unbestimmt.
Hr. Senator Buchrucker, v. Zeulenroda, pass. durch.
Hr. Kfm. Schoch, v. Quedlinburg, pass. durch.
Hr. Diafonus Pilz, v. Düben, bei Dähnert.
Auf der Köthener Post, um 10 Uhr: Mad. Schröder,
v. hier, v. Köthen zurück, u. Hr. Kfm. Rothschäld, v.
Nadegast, unbestimmt.

Hrn. Kfl. Calmus u. Neumann, v. Halle, unbestimmt.
Hr. Maler Pübner, v. Berlin, pass. durch.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Hr. Müller Lehmann, v. Möst, in St. Wien.
Hr. Kfm. Zeig, v. Raguhn, bei Hamann.
Hr. Def. Penze, v. Dsttau, bei Penze.
Hr. Kfm. Richter, v. Hamburg, pass. durch.
Auf der Berliner Eilpost, ¼ 1 Uhr: Hr. Kfm. Simon,
v. Berlin, bei Simon, Hr. Kfm. Friedheim, v. Wörlitz,
im rothen Löwen, Hr. D. Wenzelius u. Hr. Partic.
Weplar, v. Berlin u. Witnes, im Hotel de Russie,
u. Hr. Conditör Maurig, v. Berlin, unbestimmt.
Hr. Kammerger.-Rath Bonseri, nebst Familie, v. Berlin, p. d.
Hrn. Kfl. Jacoby, Berend und Steinthal, v. Dessau, bei
Winkler u. im goldnen Beil.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Hr. Kfm. Friedheim, v. Köthen, unbestimmt.

Hrn. Kfl. Ascher, Schlesinger, Meyerheim, Boas und
Zacharias, v. Dessau, bei Warnecke, im rothen Adler,
in Nr. 426, 522 u. 529.

Hr. Kfm. Blumenthal, v. Wörlitz, in Nr. 738.

Hr. Zeugmachermstr. Wörte, a. Schleiz, v. Berlin, bei
Seidel.

Hr. Kfm. Schmidt, a. Altenburg, v. Stettin, pass. durch.

Kanstädter Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Hr. Schullehrer Friedrich, v. Brieroda, bei D. Friedrich.

Hr. Kfm. Niese, v. hier, v. Raumburg zurück.

Hr. Lehrer Beutler, v. Gotha, pass. durch.

Die Jena'sche Post, um 6 Uhr Abends.

Hr. Kfm. Limburger, Baumeister, v. hier, v. Gotha zurück.

Hr. Pblgskreis. Macowisky, v. Darmstadt, im H. de Russie.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr. Vacat.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Hr. Rentant Kögscher u. Hr. Kfm. Krüger, v. Halle, pass. d.

Hr. Amtm. Sommer, v. Pöplitz, pass. durch.

Hr. Suttsbef. Stäger, v. Pätzra, pass. durch.

Hr. Major v. Herwarth, in preuß. Diensten, v. Erfurt,
pass. durch.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Hr. Oberforstmeister v. Schdnfeld, nebst Gemahlin, von
Rudolstadt, im gr. Blumenberge.

Hr. Kfm. Sturm, v. Nordhausen, im Kranich.

Auf der Frankfurter Eilpost, ¼ 4 Uhr: Hr. M. Schulze,
v. hier, v. Raumburg zurück, Hr. Maj. Ehrhardt, in
preuß. Diensten, v. Erfurt, pass. durch, Hr. Dekonom
v. Hausen, Hr. v. Conta und Hr. Stud. Plüß, von
Greschbalhausen, Weimar und Riesky, in St. Berlin,
Mad. Desmaretz u. Hr. Prof. Mey, v. Berlin, pass.
durch, u. Hr. Kfm. Anger, v. Erfurt, pass. durch.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Hr. Inspect. Konstantin, v. Zeiz, pass. durch.

Hr. Kfm. Fischer, nebst Gattin, v. Altenburg, im Hute.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr. Vacat

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Hr. Kfm. Lutrot, v. Auerbach, im Heißbrunnen.

Peters Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Hr. Def. Müller, v. Zeiz, bei Donner.

Hrn. Wollhdir. Pauschild, Schnabel und Hemmann, von
Konnewitz, Lötzbach u. Heulenwalde, pass. durch.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Hr. Inspect. Konstantin, v. Zeiz, pass. durch.

Hr. Kfm. Fischer, nebst Gattin, v. Altenburg, im Hute.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr. Vacat

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Hr. Kfm. Lutrot, v. Auerbach, im Heißbrunnen.

Hospital Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Auf der Chemnitzer Eilpost, um 5 Uhr: Dem. Martin,
v. hier, v. Rochsburg zurück.

Auf der Freiburger fahrenden Post, ¼ 7 Uhr: Dem. Rothe,
v. Grimma, in Nr. 734, und Hr. D. Schulze, v. hier,
v. Golditz zurück.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Hrn. Rentant. Seibt u. Franke, v. Wittenberg, pass. d.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Hr. Pblgskommiss Weigel, v. Blankenburg, pass. durch.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr. Vacat

Hr. Pblism. Gahn, v. Zeiz, im Palmbaum.

Frau v. Osten, Schausp. v. Magdeburg, pass. durch.